



REPUBLIK ÖSTERREICH
Der Bundesminister für Verkehr

Pr. Zl. 5901/3-1-1984

II-1342 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

556/AB

1984 -04- 26
zu 557/J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

der schriftlichen Anfrage der Abg. Heinzinger
und Genossen an den Bundesminister für Verkehr,
Nr. 557/J-NR/1984, vom 1984 02 28, "Verwendung
von Heizöl schwer in den dem Bundesministerium
unterstehenden Bundesgebäuden"

Ihre Anfrage beeindre ich mich, wie folgt zu beantworten:

Im allgemeinen:

Zu den einleitenden Bemerkungen der Anfrage sowie zum Verständnis
des Begriffs "Bundesgebäude" darf ich zunächst auf die Beantwortung
der Anfrage Nr. 546/J-NR/1984 durch den Herrn Bundesminister für
Bauten und Technik verweisen.

Was die nicht vom Bautenressort betreuten Gebäude der Post und der
ÖBB betrifft, ist zunächst festzuhalten, daß es sich dabei größten-
teils um Baulichkeiten handelt, die rein betrieblichen Zwecken
dienen. Dies sind etwa Post- und Telegraphenzeuglager, Postauto-
garagen, Haupt- und Wagenwerkstätten sowie Zugförderungsleitungen
bei der Bahn. Die Betriebsbestimmung sowie die Einrichtungen dieser
Baulichkeiten unterscheiden sich nicht von Industrie- bzw. großen
Gewerbebetrieben gleicher Verwendungsbestimmung. An sich müßte es
den beiden großen Bundesbetrieben grundsätzlich unbenommen bleiben,
bei der Heizung dieser Anlagen nach den gleichen Kostenerwägungen
wie die übrige Wirtschaft vorzugehen. Dies um so mehr, als auch in
Beratungen des Parlaments immer wieder auf die Notwendigkeit kauf-
männischer Betriebsführung bei Post und Bahn hingewiesen wird.

Ungeachtet dessen haben beide Bundesbetriebe, wo immer dies möglich war, auf die Verwendung alternativer Energieträger, wie etwa Erdgas, oder auf leichtere Ölsorten umgestellt. Post und Bahn haben im Zuge dieser bereits erfolgten Umstellungen (einschließlich der erforderlichen Hochbaumaßnahmen sowie der energiesparenden Investitionen, wie z.B. Regelanlagen, Zusammenlegung von Heizstellen usw.) insgesamt ca. 60 Mio S aufgewendet. Bei vollständiger Umstellung auf leichtere Ölsorten bzw. auf andere Energieträger wird eine weitere Mehrbelastung von etwa 60 Mio S eintreten.

Bei der Post- und Telegraphenverwaltung wird keine einzige Heizanlage mehr mit Heizöl schwer betrieben. Auch die ÖBB begannen schon früh, Heizanlagen auf Gas umzustellen oder an kommunale Fernwärmernetze anzuschließen, sofern solche Möglichkeiten bestanden. So wird etwa der Bahnhof Klagenfurt seit 1953 mit Fernwärme versorgt. In den vergangenen Jahren wurden mehr als 20 weitere Objekte der ÖBB an Fernwärmennetze angeschlossen. Mit Erdgas beheizt werden ca. die Hälfte aller ÖBB-Heizanlagen im Direktionsbereich Wien, sowie die Zugförderungsleitung Wr. Neustadt, der Bahnhof Mürzzuschlag, die Kraftwagenbetriebsleitung Steyr und der Güterbahnhof Wolfurt.

Zu 1 und 2:

Im Bereich des Bundesministeriums für Verkehr einschließlich der gesamten Post- und Telegraphenverwaltung wird kein Gebäude und keine Betriebsanlage mehr mit Heizöl schwer beheizt.

Einige größere Heizanlagen der ÖBB, vor allem solche in Hauptwerkstätten und Zugförderungsleitungen, bei welchen noch keine alternativen Energieträger zur Verfügung stehen, werden derzeit noch mit Heizöl schwer beheizt. Es sind dies vor allem die Hauptwerkstätten Jedlersdorf, St. Pölten und Knittelfeld sowie die Zugförderungsleitungen Bischofshofen, Selzthal, Bludenz und Feldkirch. Der Jahresverbrauch an Heizöl schwer bei diesen Betriebsanlagen der ÖBB, die - wie schon eingangs dargestellt - Gewerbe- bzw. Industriebetrieben vergleichbar sind, beträgt rund 8.000 t.

- 3 -

Gesondert zu betrachten sind in diesem Zusammenhang jene Zentralheizungsanlagen in Hauptwerkstätten und Zugförderungsleitungen der ÖBB, die derzeit aufgrund langfristiger privatrechtlicher Verträge von Fernwärmefirmen betrieben werden. In diesen Anlagen werden jährlich rund 12.000 t Heizöl schwer verfeuert. Von diesen Firmen werden neben ÖBB-Anlagen auch andere Abnehmer versorgt, sodaß im Falle einer generellen Absenkung des Schwefelgehaltes auch diese Heizanlagen umzustellen sind. Ungeachtet dieses Umstandes werden jedoch die ÖBB diese Verträge überprüfen und bemüht sein, im Verhandlungswege eine raschere Umstellung herbeizuführen.

Zu 3:

Die Frage stellt sich für Bundesgebäude des Bundesministeriums für Verkehr und der Post- und Telegraphenverwaltung nicht, da eine Beheizung mit Heizöl schwer nicht mehr erfolgt.

Was die betrieblichen Zwecken dienenden Gebäude der ÖBB, welche von den ÖBB selbst beheizt werden, anlangt, wird die Umstellung von Heizöl schwer auf andere Energiequellen zügig fortgesetzt. So ist bereits der Anschluß weiterer ÖBB-Gebäude in Wien, Graz und Salzburg an die kommunale FernwärmeverSORGUNG geplant. Des weiteren ist vorgesehen, z.B. die Zugförderungsleitungen in Bludenz und Feldkirch sowie den Großverschiebebahnhof Villach Süd mit Erdgas zu beheizen. Selbstverständlich wird bei neuen Anlagen Heizöl schwer nicht mehr verwendet.

Wien, 1984 04 25

Der Bundesminister

